

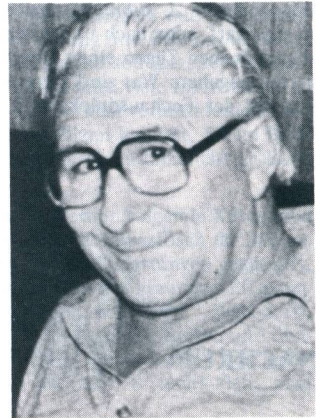
Sein Ableben ist für die Pilzberatung und die Vergiftungszentralen der Kliniken im Göttinger Raum ein großer Verlust.

Ich persönlich hatte noch Glück, ihn kennenzulernen, um erste wichtige Anregungen und Hilfen zu bekommen. Karl Müller hat bei seinen Pilzstudien jede Beobachtung sorgfältig auf Hunderten von Karteiblättern festgehalten, alle seine Pilzberatungen notiert und sich besonders für pharmakologische Einzelheiten interessiert. Wirft man einen Blick in sein Arbeitszimmer, so staunt man, wie umfangreich und detailliert seine mykologische Bibliothek ist. Es wäre für die mykologische Forschung ein Zugewinn, wenn seine ausführliche und präzise geführte Kartei zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt werden könnte.

Michael Pilot, Göttingen

Johann Schwegler †

Am 22. November 1986, zwei Tage vor seinem 62. Geburtstag, starb nach langjährigem und stets mit viel Geduld und Humor bis zuletzt ertragenen Krebsleiden der Schweizer Amateur-Mykologe Johann Schwegler. Er war eine Kapazität sowohl in der Botanik als auch bei den Groß-, namentlich den Blätterpilzen. Bereits 1960 trat er in den Verein für Pilzkunde Zug und Umgebung ein und führte während vieler Jahre die Technische Kommission dieses Vereins. Durch eine Reihe sachkundiger, doch allgemein verständlicher Vorträge, Führungen auf botanisch-mykologischen Exkursionen und Fortbildungsveranstaltungen wurde er bald nicht nur in der Schweiz, sondern darüber hinaus in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland bekannt. 1976 war er der Chef-Organisator der Dreiländertagung in Unterägeri. Über zehn Jahre lang war er der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde. Aus dieser Zeit liegt so manche Publikation vor.



Der Unterzeichnete lernte J. Schwegler und seine Frau Silvia auf einer mykologischen Tagung 1974 in Österreich kennen und schätzen. Damals war Schwegler längst auch Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und blieb dies bis zuletzt. Ein intensiver Briefwechsel verband uns all die Jahre ebenso wie gegenseitige Besuche in Steinhausen und in Schwäbisch Gmünd. So besuchte Schwegler noch Ende April 1986 die Mykologische Fortbildungsveranstaltung an der PH Schwäbisch Gmünd. Wer hätte geahnt, daß sein Aufsatz „Über einige interessante Pilze aus dem Kanton Zug“, den er freundlicherweise für Band II der Schrift „Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, II“ im April 1986 zur Verfügung stellte, sein letzter Gruß an uns wurde. Der Unterzeichnete trauert nicht nur um einen persönlichen Freund, sondern auch um einen großen Förderer der Mykologie, nicht zuletzt um einen Menschen, dem es stets ein Hauptanliegen war, die Mykologen und Pilzkundigen über Ländergrenzen hinweg in eine einzige „Interessenfamilie“ einzubinden.

German J. Krieglsteiner